

Postulat Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Velowege am Aareufer: Übungsabbruch auch in Bern oder soll gleichwohl auf Kosten der Steuerzahler munter weitergeplant werden?

Die Gemeindeversammlung in Bremgarten lehnte den vorgesehenen Veloweg unlängst ab. Eine Velo-Verbindung von Bern nach Bremgarten direkt an der Aare wird somit wohl ziemlich sicher hinfällig werden. Die Velo-Wegführung im Bereich Lorraine Bad sowie Bluturm wäre zudem planerisch sehr schwierig und baulich anspruchsvoll. Aber auch die Wegführung im Raum Schönau-Eichholz führt zu grossen Nutzungskonflikten. Die Kosten für die Velowege an der Aare auf Stadtgebiet dürften zudem weit mehr als die in den Medien genannten bisher genannten Kosten betragen. Am Nachteiligsten erachtet der Postulant aber vorab die Gefährdung der vielen Spaziergänger, „Hündelern“ und Badenden durch rücksichtslose Velofahrer und rasende Biker. Zudem werden die idyllischen Wanderwege an der Aare zu gefährlichen Velo-Autobahnen. Dies wäre mit dem übergeordneten eidgenössischen Recht (z.B. Fuss- und Wanderweggesetzgebung, Heimatschutzgesetzgebung, kantonalen See- und Flussufer- und Strassenverkehrsgesetzgebung) m.E. nicht vereinbar. Zudem bestehen bereits heute viele Möglichkeiten, von mehreren Seiten direkt zu den Veloparkplätzen bei der Aare und den Aarebädern zu gelangen, was ebenfalls gegen ein überwiegendes öffentliches Interesse für den Bau der Velostrassen bei der Aare spricht. Der Gemeinderat wird aufgefordert, die folgenden Aspekte zu untersuchen und einen Prüfungsbericht zu erstellen:

1. Was für Konsequenzen zieht der Gemeinderat für die weitere Planung der Velowege an der Aare aus dem Entscheid von Bremgarten?
2. Der Gemeinderat sei dabei aufgefordert, insbesondere die folgenden Punkte zu prüfen und einen Bericht zu erstellen:
 - a) Führt die Einführung des Veloweges an der Aare nicht zu einer Verdrängung der Fussgänger? Wie will der Gemeinderat dies verhindern?
 - b) Wie will der Gemeinderat die Fussgänger, Badenden und Hunde auf den Aarewegen vor raschen E-Bikern und rücksichtslosen Velofahrern schützen?
 - c) Angesichts der geforderten Breite des Veloweges (Gegenverkehr, Überholmöglichkeiten für E-Bikes, neue breite Freizeitvelos, Velos mit Anhängern etc.) müssten die Velowege genügend breit dimensioniert sein (vgl. auch Forderungen von ProVelo. Dies würde massive Eingriffe in die Aaretalhänge erfordern. Wäre der Ausbau der Velowege am Aareufer mit den entsprechenden Schutzbestimmungen überhaupt noch vereinbar?
 - d) Wie hoch müssten die Kosten für die Erstellung der Velowege mit den nötigen Verbreiterungen (Abtragung der Hänge) auf Stadtgebiet veranschlagt werden? Mehr als die bisher in den Medien genannten Kosten?
 - e) Was spricht für eine allfällige Weiterplanung und wie könnte dies vor dem Steuerzahler gerechtfertigt werden?

Begründung der Dringlichkeit

Die Gemeindeversammlung von Bremgarten lehnte den Ausbau für den Veloverkehr unlängst ab. Angesichts dieses Ausgangs ist eine rasche Neubeurteilung erforderlich. Es liegt wachsender Schaden (Planungskosten) vor.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 05. Juni 2014

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Manfred Blaser, Mario Imhof, Hans Ulrich Gränicher, Nathalie D'Addezio, Kurt Rügsegger, Dolores Dana, Erich Hess, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem, Bernhard Eicher